



Körperlockerung und Einsingen stehen am Beginn jeder Probe. Chorleiter Ingo Behrens gibt die Tonlage vor „Messa di Voce“.

Foto: Lp

Der Chor singt ohne Begleitband

POPMUSIK Unter dem Dirigat seines neuen Leiters Ingo Behrens steckt „Messa di Voce“, der Chor des Jungen Theaters, mitten in den Vorbereitungen für sein Konzert im Mai.

VON UNSERER MITARBEITERIN PAULINE LINDNER

Forchheim – Seit den späten 60er Jahren ist die niederländische Band „Shocking Blue“ jüngeren und älteren Popmusikfans ein Begriff. Ein Wiederhören mit deren Evergreen „Venus“ wird es am 6. Mai geben. „Messa di Voce“, der Chor des Jungen Theaters, hat sich für den Wonnemonat Poppiges vorgenommen und probt unter seinem neuen Leiter Ingo Behrens eifrig für die Aufführung.

Lag unter dem bisherigen Chorleiter Marco Schneider seit der Gründung vor fast vier Jahren der Akzent deutlich auf Gospel, soll nun das Genre erweitert werden im Einklang mit der Gründungs-idee:

ein Chor, der sich durch sein modernes englischsprachiges Repertoire von anderen Angeboten unterscheidet.

A Cappella oder allenfalls vom Piano begleitet, wird der Chor beim Konzert im Jungen Theater durch die 70er und 80er Jahren streifen. „Keine große Band wird uns stimmlich überdecken“, betonten die Chormitglieder Susanne Alberth und Albert Fießer bei der Vorstellung des neuen Dirigenten durch Theatervereinsvorsitzenden Wolfram Weltzer.

Der „Zampano, der das ganze zusammenhält“ will der ausgebildete Sänger und Musiktherapeut aus Buckenhof nicht sein. „Ein Chor ist kein Klavier“ ist sein Motto, wenn er mit den inzwischen 30 Sängern

gemeinsam die Form und Gestaltung eines Liedes finden will. Stimmpflege ist ihm schon vom eigenen Werdegang her ein wichtiger Faktor in der Chorarbeit. „Ich habe Verständnis für den Klangkörper“, sagt Behrens und meint damit vor allem die Stimme des Einzelnen als Voraussetzung chorischer Stimmbildung.

Behrens neuer Ansatz hat bereits Früchte getragen: die Zahl der aktiven Sänger hat sich auf 30 verdoppelt. Ähnlich wie bei seinen anderen Chören, z. B. dem Gospelchor Charisma, dem Langensendelbacher Kinderchor oder dem Liederkranz Möhrendorf. Er wagt sogar die Prognose, unter seiner Leitung gehe auch ein Traditionschor nicht unter.

Am 16. Mai, nicht am 6.

Forchheim – In den Text „Der Chor singt ohne Begleitband“ vom 19. Februar hat sich ein Fehler eingeschlichen. Ein Wiederhören mit den Evergreens der Band „Shocking Blue“ findet am 16. Mai, nicht am 6. Mai statt.

„Messa di Voce“ bekommt eine ganz neue Klangfarbe

Ingo Behrens leitet seit Dezember 2008 den Chor des Jungen Theaters — Stimmbildung und Dialog als Hauptaufgaben

Ingo Behrens aus Buckenhof hat genaue Vorstellungen, wie es im Chor des Jungen Theaters (JTF) weitergehen soll. Seit Dezember leitet der 35-jährige Musiklehrer den Klangkörper „Messa di voce“. Denn nach drei Jahren intensiver Zusammenarbeit hatten sich „die Sänger und der bisherige Chorleiter Marco Schneider künstlerisch auseinander gelebt,“ wie es JTF-Vorsitzender Wolfram Weltzer formuliert. Es ging aber auch um die Finanzierbarkeit der Projekte.

FORCHHEIM – „Wir wollten mehr a cappella singen, ohne große Band.“ Susanne Alberth vom Sprecherkreis des Chores und ihr Kollege Albert Fieß sind zwei von rund 30 Sängern zwischen 26 und 83 Jahren, die nun mit neuem Schwung durchstarten wollen.

Erstes Ziel ist ein Konzert am 16. Mai, für das intensiv geübt wird. „Wir wenden uns stärker der europäischen Popmusik zu, Queen, Police, Sting oder auch Shocking Blue.“ Das bieten neuen Sängern, die nicht so geübt seien, bessere Einstiegsmöglichkeiten



Ingo Behrens führt jetzt „Messa di voce“.
Foto: Udo Güldner

und könne zum Markenzeichen „Messa di voces“ werden.

Aber natürlich werde auch der Gospel weiter gepflegt, so Albert Fieß. Vielleicht ergeben sich im Lauf der Zeit neue Schwerpunkte. „Seit wir Ingo Behrens haben, sind viele neue Leute zu ‚Messa di voce‘ gestoßen,“ freut sich Susanne Alberth.

Stimmbildung voran

Als seine wichtigste Aufgabe sieht Ingo Behrens die Stimmbildung und den Dialog mit dem Chor, um auch dessen musikalische Vorstellungen zur Geltung kommen zu lassen. „Ich will weder charismatisch noch dominant sein. Ich sehe die Arbeit des Chorleiters viel mehr als pädagogische und psychologische Herausforderung. Das ist anstrengender, aber auch viel ergiebiger.“

Sein Handwerk hat der ausgebildete Hauptschullehrer für Musik erst später bei seinen Studien in den Niederlanden gelernt. „Dort habe ich Gesang und Musiktherapie studiert und bin jetzt doch wieder in der alten Heimat gelandet. Schließlich bin ich

in Bubenreuth aufgewachsen.“ Als Chorleiter ist er viel beschäftigt: Kinderchor Langensendelbach, Gospelchor Hallerndorf, „Liederkranz“ Dechsendorf, Schülerchor der Gesangsschule Erlangen und Kirchenchor der Hugenottenkirche Erlangen heißen die Stationen.

Wie hält er es mit der Choreographie des Chores, die seinem Vorgänger wichtig war? „Mir liegt daran, dass schöne Musik gemacht wird. Da ist die Choreographie zweitrangig.“ Der freiberufliche Gitarrenlehrer hat dabei auch selbst praktische Chor- und Soloerfahrung als Bariton. „A-cappella-Singen ist mein Steckpferd. Ich mag es nicht, wenn die musikalische Begleitung die Stimmen erschlägt. Schließlich ist die Stimme das schönste Instrument, das es gibt.“

UDO GÜLDNER

- ① Die Chorproben finden jeweils dienstags von 18 bis 19.30 Uhr im Jungen Theater, Kasernstraße 9, statt. Neue Sänger jeder Stimmlage und jeden Alters sind stets willkommen.